



Bewahrer des kulturellen Erbes

Das Kreisarchiv sichert die historische Überlieferung der Landkreisverwaltung sowie Unterlagen mit historischer Aussagekraft

„Die Arbeit eines Archivars ist im Grunde nie erledigt“, sagt Dr. Thomas Kreuzer etwas beiläufig, als er die Treppe ins Untergeschoss des Kreisarchivs betritt. Wer alleine die Anzahl der Akten im Obergeschoss kurz überschlägt, der erkennt aber schnell, dass dieser Satz viel Wahrheit enthält. Kreuzer rechnet bereits nur noch in Längenmaßen: In den Räumen des Kreisarchivs in Neuenstein, die 1998 bezogen wurden, befinden sich derzeit etwas mehr als 1000 Regalmeter Akten, Karten, Pläne oder Fotos.

Dies alles – oder genauer ausgedrückt die historische Überlieferung des Landratsamtes, des Kreistags, der Kreisschulen und anderer dem Landkreis zugeordneter Behörden – sichert das Kreisarchiv, prüft sie auf ihre historische Aussagekraft hin, erfasst und ordnet sie und stellt sie dann zur Nutzung wieder zur Verfügung. Das reicht von Bauplänen über Verordnungen, Urkunden und Aktenvermerken bis hin zu Daten, die für die Familienforschung wichtig sein können – beispielsweise Anordnungen von Jugendämtern oder Daten von Pflegefamilien. Das Kreisarchiv ist damit so etwas wie das „Gedächtnis der Verwaltung“.

Doch das ist nicht alles. Daneben sammelt das Kreisarchiv alle Arten von Unterlagen mit historischer Aussagekraft – ob sie nun von Vereinen, Organisationen, Unternehmen oder auch aus privater Hand stammen. Dazu beteiligt sich das Archiv an der Aufarbeitung von Ortsjubiläen, organisiert Vorträge und Ausstellungen und bietet regelmäßig Lesekurse sowie Führungen an.

„Es geht also größtenteils, aber eben nicht nur um die Dokumentation der behördlichen Sichtweise auf das gesellschaftliche Leben im Kreis“, betont der Kreisarchivar, der seiner Aufgabe in der Schlossstraße 42 in Neuenstein schon seit 2007 nachgeht. Und das mit einer großen Leidenschaft, wie sich schnell herausstellt. „Wenn ich zum Beispiel höre, dass einer erzählt, seine Oma hatte eine Fotosammlung, und er wusste nichts damit anzufangen und hat sie weggeworfen – so etwas tut schon weh“, erzählt Kreuzer. Für einen Archivar ist so etwas wie ein Schatz – auch wenn er eigentlich nie wirklich genau weiß, wie wertvoll er ist. „Was für den einen bedeutungslos erscheint, kann in einem anderen Zusammenhang ein wichtiges Puzzleteil sein“, weiß



Kreisarchivar Dr. Thomas Kreuzer bei der Arbeit.

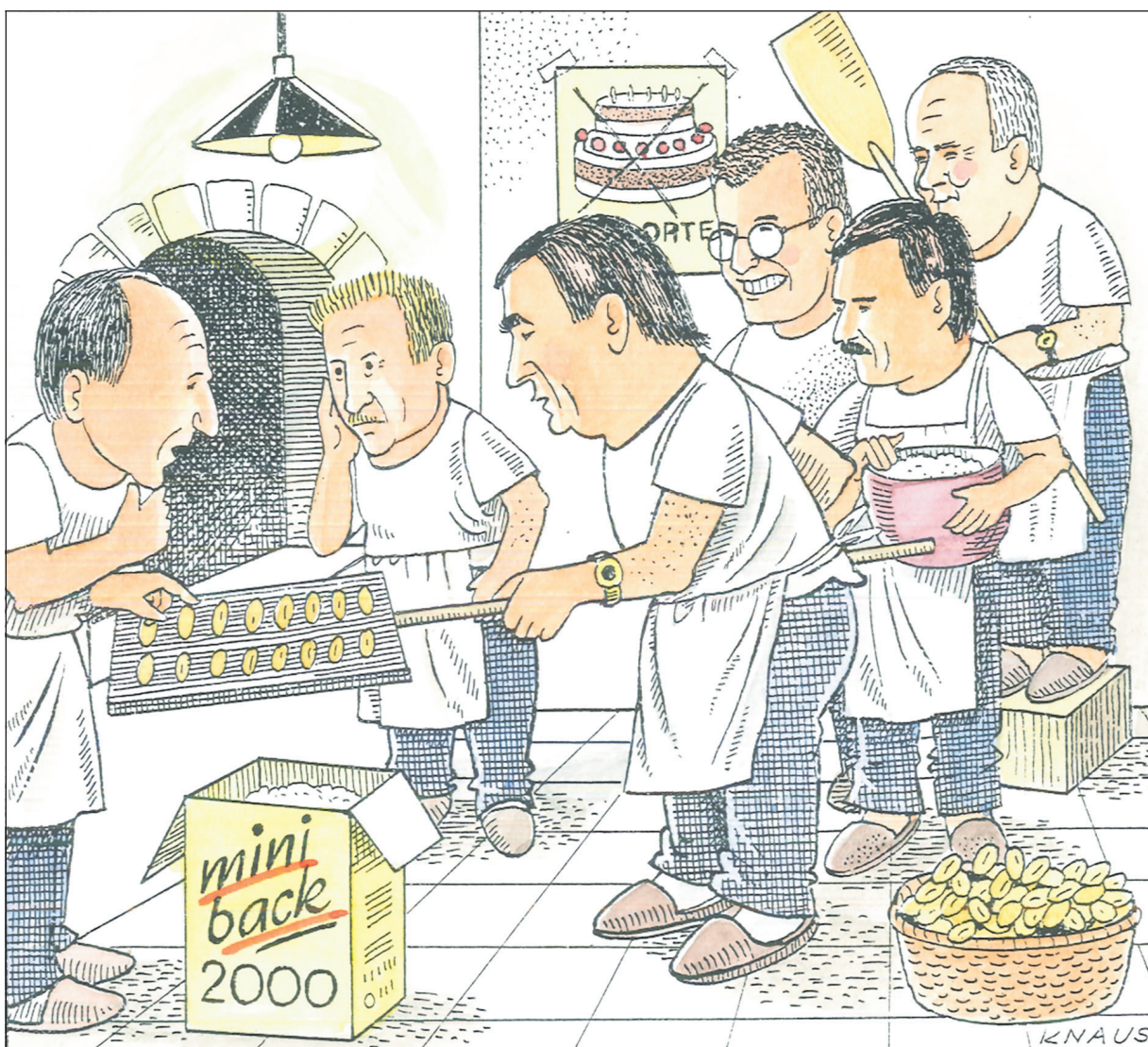
Kreisarchiv des Hohenlohekreises

Schlossstraße 42, 74632 Neuenstein
Tel. 07942-941264, Fax 07942-941265
E-Mail: kreisarchiv@hohenlohekreis.de

Nutzungszeiten nach Vereinbarung
Die Nutzung der Archivbestände steht allen Bürgern offen, die sich für Orts- und Heimatgeschichte, Familienforschung oder geschichtswissenschaftliche Fragen interessieren.

Sherlock Hohenlohe

Was tut ein Kreisarchivar, wenn er nicht mehr weiterweiß? Er fragt die Einwohner um Rat. Genau dies passiert gerade bei der Aktion „Sherlock Hohenlohe“ in Zusammenarbeit mit der Hohenloher Zeitung. Dort sowie auf der Internetseite des Kreisarchivs unter www.hohenlohekreis.de werden in den kommenden Wochen in loser Folge ungeklärte Bilder abgedruckt. Wer Informationen zu den Bildern hat, meldet sich bitte per Mail unter thomas.kreutzer@hohenlohekreis.de. Unter den besten Tippgebern werden interessante Bildbände zum Thema Hohenlohe verlost.



Der Nachlass des Künstlers Heinz Knaus wird ebenfalls im Kreisarchiv verwahrt. Die Karikatur aus dem Jahr 1998 zeigt den Landrat a. D. Helmut Jahn sowie verschiedene Bürgermeister aus hiesigen Gemeinden, die zu dieser Zeit im Bezug auf den Kreishaushalt offenbar statt Torten kleinere Brötchen backen mussten.
Foto: Kreisarchiv Hohenlohekreis, Nachlass Heinz Knaus



Zur Sammlung gehören auch Plakate aus dem Kreis, hier von einem Fußballspiel im Jahr 1984.

Kreuzer. Daher lautet auch sein Aufruf immer gleich: Wer historische Unterlagen findet, kann sie gerne zum Kreisarchiv bringen – nicht, bevor sie noch weggeworfen werden. Das kann der Archivar dann immer noch, wenn die Dokumente nicht relevant sein sollten. Doch was er nicht sieht, kann er nicht bewerten. Und leider lässt es die Zeit nicht zu, dass er gezielt nach Nachlässen sucht und stöbern kann. „Das Archiv lebt größtenteils von dem, was ihm angeboten wird.“

Doch auch da hat er manchmal großes Glück – wie bei zwei verschollen geglaubten Bänden des Kocher-Jagst-Boten aus den Jahren 1879/80, einem Vorläufer der Heilbronner Stimme, wenn man so will. Gerade Zeitungen sind

wichtige Dokumente der Zeitgeschichte und deshalb ein Füllhorn an Informationen. Doch historisch relevant kann letztlich Vieles sein – seien es Fotos, Dias, Negative, Karten, Pläne – oder auch eine größere Menge von Plakaten, die im Archiv gesammelt wurden. All dies zusammen mit einer mehr als 3.300 Bände starken Bibliothek ergibt in seiner Gesamtheit ein gutes Bild der hohenlohischen und württembergischen Geschichte. Auch wenn es letztlich nie ein vollständiges Bild sein wird. „Von diesem Gedanken muss man sich als Archivar verabschieden. Denn letztlich gibt es keine Grenze.“ Was wiederum zeigt, dass die Arbeit eines Archivars nie wirklich erledigt ist...

Pflegestützpunkt in Öhringen erweitert Serviceangebot

Seit Februar zwei Sprechtage – Neue Räume in der Poststraße 60 bezogen

Der Pflegestützpunkt hat sein Serviceangebot erweitert. Seit Februar sind die Sprechzeiten in Öhringen von einem auf zwei Tage aufgestockt worden – und das nicht mehr im Mehrgenerationenhaus, sondern jeden Dienstag und Mittwoch von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der Poststraße 60 in der Öhringer Innenstadt.

Damit reagiert das Landratsamt Hohenlohekreis auf die stark wachsende Zahl der Beratungen durch den Pflegestützpunkt in den vergangenen Jahren.

Zuletzt wurde bereits das Personal für den Pflegestützpunkt aufgestockt. Der Zugang zu den Räumen in der Poststraße 60 ist barrierefrei. Die Beratung zu allen Fragen im Vor- und Umfeld der Pflege ist kostenfrei und neutral. Für die Planung der Beratungsgespräche

wird jedoch um Terminvereinbarung gebeten.

Kontaktdaten:
Telefon: 07940 9355-012 oder -013 oder -014
Fax: 07940 9832534
E-Mail: pflegestuetzpunkt@hohenlohekreis.de

Sprechzeiten in der Poststr. 60 in Öhringen:
Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Sprechzeiten im Pflegestützpunkt in Künzelsau, Rösleinsbergstr. 29:
Mo, Di und Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Do 14.00 – 17.00 Uhr

Termine außerhalb der angegebenen Öffnungszeiten können bei Bedarf gerne vereinbart werden.



Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes vor dem neuen Standort in der Poststraße 60 in Öhringen.

Vielfältige Beratung

W.I.H. GmbH bietet Sprechtage an

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hohenlohekreises bietet auch im Jahr 2020 wieder ein umfangreiches Beratungsangebot für kleine und mittlere Unternehmen zu Fragen der Gewinnung und Integration von internationalen Fachkräften, der Fachkräftesicherung sowie bei Existenzgründungen und zur Unternehmensnachfolge an. Außerdem richtet sich das Angebot an Fachkräfte aus dem Ausland und deren Familien, sowie an Frauen zu Themen der beruflichen Orientierung, des Wiedereinstiegs sowie der Selbstständigkeit.

Welcome Center Heilbronn-Franken

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat;
www.welcomecenter-hnf.com
17. März 2020

Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken

Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat;
www.frauundberuf-hnf.com
10. und 24. März 2020

RKW Baden-Württemberg

Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft
Donnerstag, 12. März 2020;
www.rkw-bw.de/
unternehmensberatung

Alle Beratungstage finden im Landratsamt Hohenlohekreis, Allee 17, Künzelsau statt.
Terminvereinbarung bei der W.I.H.-Wirtschaftsinitiative Hohenlohe GmbH:
Tel.: 07940 18-573,
info@wih-hohenlohe.de
www.wih-hohenlohe.de